



PAUL-SINGER-KURIER

Jahrgang Nr. 16

2008/09



Geschichten, Bilder, Berichte, Rätsel, Witze ...

Lustiges, Spannendes, Wissenswertes aus der Schule

INHALTSVERZEICHNIS

Wir stellen uns vor

Unser Schulhof

Die Oberneulandmühle

Das Laternelaufen

Rätsel, Witze

Eine Halloweengeschichte: Fledis größtes Abenteuer

Personen - Interviews

Das Internationale Frühstück

Advent und Weihnachten: Pavillonfeier, Theater, Geschichten

Fasching: Berichte, Interviews, Geschichten

Stadtrundgang der Klasse 4d: Besuch beim Bürgermeister ...

Im Schwimmbad: Klasse 3d im Westbad; Schwimmunterricht

Sitting Bull und seine Welt - Besuch im Überseemuseum

Das Völkerballturnier

Was sonst noch Spaß macht: Botanika, Towabu, Kira, Focke-Museum

Impressum

Pressehaus: Schule an der Paul-Singer-Straße
Paul-Singer-Straße 160 28329 Bremen

Homepage: www.paul-singer.de

e-mail: 094@bildung.bremen.de

Redaktion: Die Kinder der Zeitungs-AG (in der Vorstellung)

Fotos, Layout: Jutta Ohlendorf

Titelbild: Sebastian, Kl. 4b

WIR STELLEN UNS VOR

Die Zeitungs - AG

Hier sind die Kinder der Zeitungs-Ag.
(Leider ist unser Fototermin buchstäblich ins Wasser gefallen.
Deshalb sind hier nicht alle Kinder abgebildet.)



In der Zeitungs - AG schreiben wir alle zusammen Geschichten und Berichte für den Paul - Singer -Kurier.

Die Zeitungs-AG ist im gelben Pavillon oben. Die Zeitung kommt am Ende des Schuljahres heraus.

Das sind die Reporterinnen und Reporter des Paul- Singer - Kuriers:

1. Halbjahr:

Anna, Nina (Kl. 3a); Maria Kl. 3b); Falco, Selina (Kl. 3c);

Dieter, Joel (Kl. 3d); Chantal (Kl. 4b)

2. Halbjahr:

Pia, Stacey, Almina (Kl. 3a); Ramin Kl. 3b);

Annelene, Anastasia (Kl. 3c); Fabian, Omar (Kl. 3f);

Antony (Kl. 4b); Kendra, Wandy, Melanie (Kl. 4d);

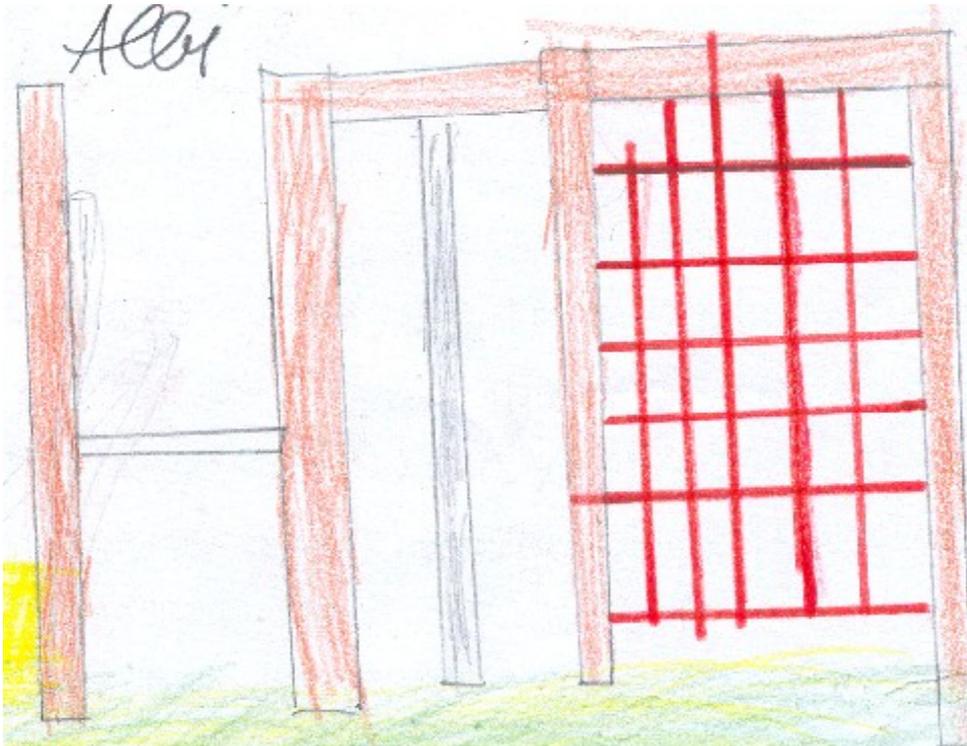
Außerdem haben uns Kinder aus den Klassen 3d und 4d mit Berichten von tollen Ausflügen unterstützt. Weil beide Klassen am Projekt „ZiGSCH“ (Zeitung in der Grundschule) teilnehmen, haben die Kinder mit echten Reporten zusammen gearbeitet. Ihre Artikel über den Besuch im Bremer Rathaus und im Westbad in Walle sind sogar in einer großen Zeitung erschienen. Danke an Frau Rohlf's und Frau Heimbürg für die Materialien.

Weronika aus der Klasse 4c und Janella aus der Klasse 3c haben als Gäste Artikel geschrieben. Einige Bilder stammen von Kindern aus den Klassen 2a, 3d und 4b.

Leider haben nicht alle Kinder immer daran gedacht, ihren Namen unter ihren Artikel zu schreiben. Nicht für alle namenlosen Beiträge konnte noch festgestellt werden, von wem sie stammen - schade!

Aber die Geschichten oder Berichte deswegen nicht abdruckten wäre noch bedauerlicher gewesen.

UNSER SCHULHOF



Albi, Kl. 4b

Zeitungsmeldung 14.11.08

Bremen (JI)

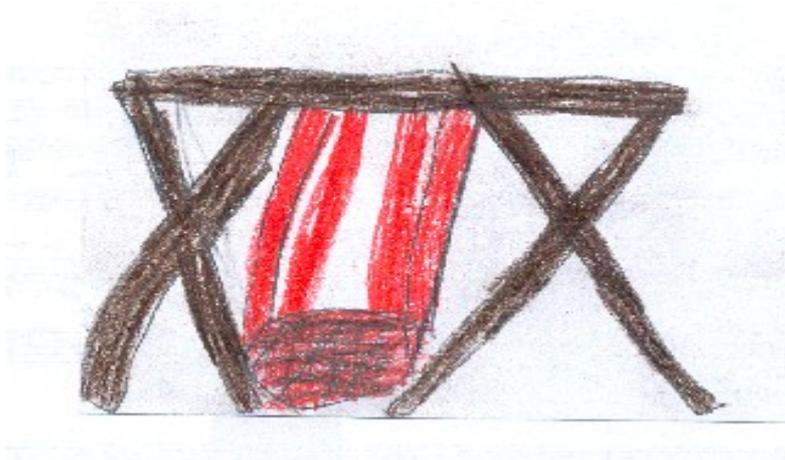
NEUE SPIELGERÄTE AUF DEM SCHULHOF

Schulleiterin Frau Wagner beantwortet Fragen der Kinder

Die Schulhofgruppe von der Schule Paul-Singer- Straße hat sich für drei neue Spielgeräte entschieden: Vogelnechtschaukel, Klettermauer und Basketballkorb. In der Zeit von den Sommerferien bis Oktober 2008 wurden sie aufgebaut. Diese drei neuen Sachen wurden von der Schule und dem Schulverein bezahlt. 1999 wurde der jetzige Schulhof mit dem Spieleberg von der Firma Stadtgrün und dem Förderwerk aufgebaut.

Natürlich haben sich alle gefreut.

Projekt „ZiGSCH“ der Klasse 4d



Sadegh, Kl. 2a

Die neue Netzschaukel auf dem Hof

Die Schaukel ist jetzt einen Monat alt. In der ersten Pause dürfen nur die Erst-und Zweitklässler auf die Schaukel. In der zweiten Pause dürfen nur die Dritt-und Viertklässler auf die Netzschaukel. Manche Kinder haben gedacht: „Die Schaukel kommt nie!“ Andere haben das Gerüst für ein Fußballtor gehalten. Wenn es gongt, ziehen sich die Kinder ganz schnell an und rennen zur Schaukel. Meist ist da eine lange Schlange. Viele der größeren Kinder schaukeln sehr hoch. Wenn man allein schaukelt kann man auch höher schaukeln. Einige wollen schon Überschlag machen. Wenn die Schaukel langsam schwingt, springen die meisten Kinder ab. Die Kinder sind gern auf der Schaukel, weil es die erste Schaukel auf dem Hof ist. Ich mag die Schaukel, weil ich jetzt in der Schule auf der Schaukel schwingen kann. Gemeinschaftsartikel aller Kinder des 1. Halbjahres

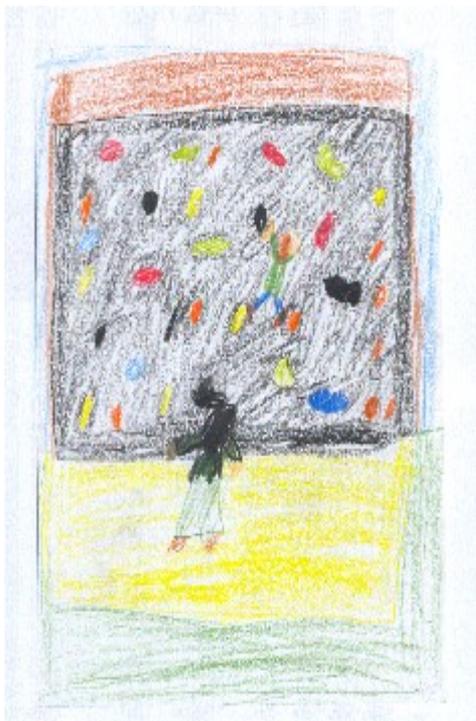
Auf dem Spielberg

Der Spielberg macht mir Spaß, weil man sich im Haus vor Regen schützen kann, das Laufband schräg runter geht, ich auf der welligen Rutsche die Luft spüren kann und neben der Brücke Holzbalken sind. Viele Kinder rutschen hinunter, aber manche klettern auch die Holzwand hoch. Falko, Kl. 3c



Sabine, Kl. 2a

Kletterwand und Tischtennis



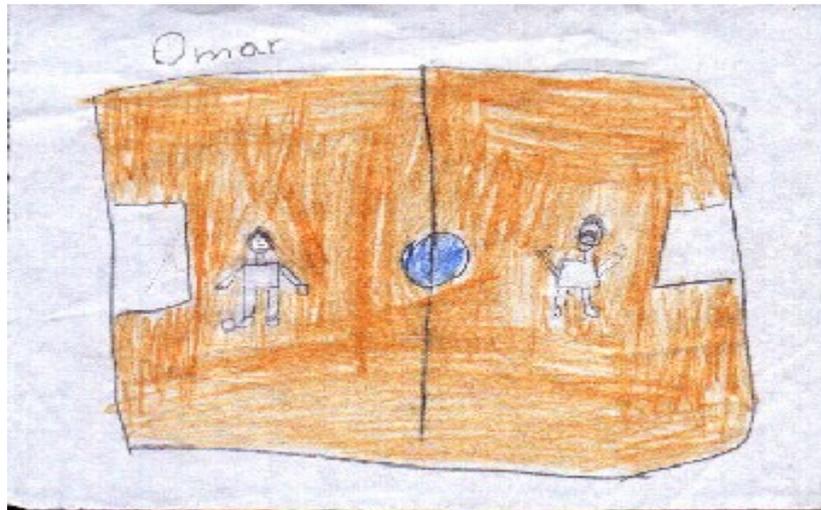
Anna, Kl 2a

Der Bolzplatz

Der Bolzplatz ist so toll und macht Spaß.

Ich gehe gern mit meinen Freunden dahin. Einer heißt Alp und spielt den Ball und passt zu Richard.

Richard macht einen Kopfball. Alp macht eine Blutgrätsche und kriegt eine gelbe Karte. Der Schiedsrichter pfeift und Richard hat gewonnen.



Fabian, Omar Kl. 3f

UNSER SCHULHOF - ein ehemaliger FRIEDHOF? Protokoll eines Gerüchts

Annelene, Kl. 3c



Eines Tages kam die Frage auf, ob unser Schulhof in früheren Zeiten vielleicht ein Friedhof gewesen sei. Einige Kinder wollten auch schon Geister gesehen oder gehört haben. Dem sind verschiedene Reporter des Paul- Singer-Kuriers nachgegangen: Kendra hat im Hort der

Heilig-Geist-Kirche gefragt, ob dort etwas über einen Friedhof bekannt wäre. Niemand wusste etwas darüber. Pia hat ihre Oma interviewt, die aus ihrer Zeit keinen Friedhof erinnert hat. Frau Ohlendorf hat alte Landkarten durchsucht und in älteren Büchern nachgelesen. Dort war nur zu finden, dass die Vahr früher Weideland für die Bauern gewesen ist. Da das Gelände wegen der vielen Wasseradern im Gebiet schon immer ziemlich feucht war, ist es eher unwahrscheinlich, dass hier einmal ein Friedhof gewesen ist.

Nur -
wo kommen dann die ganzen Geistergeschichten her?

Annelene, Kl. 3c



AUSFLUG 1: Die Oberneulandmühle

Wir waren mit der Klasse von Frau Pigors in der Oberneulandmühle. Als wir da waren, durften wir Frühstückspause machen. Danach sind wir in die Mühle gegangen. Die Windflügel waren nicht da. Das war traurig.

Eine Frau hat uns viel gezeigt. Sie hat uns erzählt, dass ein Mann eine Mühle auf dem Hügel besaß. Da hat er ja auch viel Wind bekommen. Irgendwann kam zu starker Wind und die Windflügel sind abgefallen. Der Mühler musste eine lange Holzstange drehen um die Windflügel in den Wind zu stellen. Wenn der Wind nach links wehte, musste er die obere Schicht nach rechts drehen und umgekehrt.

Eine andere Frau hat uns beigebracht wie die Bauern Mehl gemahlen haben.

Chantal, Kl. 4b



Chantal, Kl. 4b

Klasse 4d unterwegs Langer Fußmarsch und trotzdem gute Laune

Am Donnerstag ist die Klasse 4d zur Oberneuländer Mühle gegangen. Bei der Ankunft wurden die Kinder freundlich begrüßt. In der Windmühle war alles sehr spannend. Die Kinder mussten viele Stufen laufen, um in den dritten Stock zu kommen. Sie haben sich viele Bilder angeschaut. Zu den Bildern wurde den Kindern eine Geschichte erzählt. Es wurden ihnen einige Fragen gestellt, zum Beispiel: „Was musste der Müller früher machen, wenn der Wind die

Richtung änderte?“ Ein Kind antwortete: „Er konnte den oberen Teil der Windmühle drehen.“ Das war richtig. Danach sind alle ein Stockwerk höher gegangen. Dort hat die Klasse ein Modell der Mühle gesehen. Auch die Mühlsteine waren sehr interessant. Der obere heißt „fleißiger Stein“, der untere „fauler Stein“. Nachdem die Kinder alles gesehen hatten, sind sie zur Schule zurück gegangen. Das war ein toller Tag!

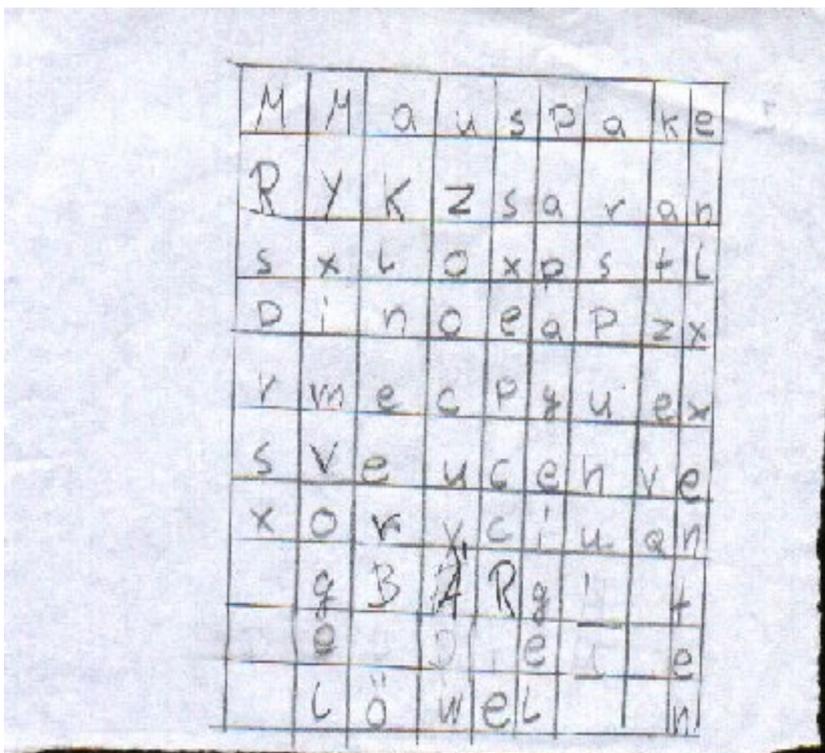
ZiSCH-Projekt der Klasse 4d

AUSFLUG 2: LATERNELAUFEN am 28.10.08

Am Dienstag war Laternelaufen von allen ersten Klassen. Alle Geschwister durften mit gehen. Zwischendurch sind alle stehen geblieben und haben Lieder gesungen, dann sind sie weiter gegangen. Die Kinder sind durch die Kleingärten gelaufen. Der Polizist Herr Wendt hat die Straße beim Überqueren frei gehalten. Die Kinder waren um 19.00 Uhr wieder an der Schule.

Falko, Kl. 3c

RÄTSEL



Hier sind Tiernamen versteckt. Findest du sie?

Falko, Kl. 3c

EINE HALLOWEENGESCHICHTE

Fledis größtes Abenteuer

Der Fledermausjunge Fledi flog in den Wald, um Obst zu holen. Er konnte aber nicht so lange bleiben, denn als die Sonne kam, musste er wegfliegen. In der nächsten Nacht, um Mitternacht, machte Fledi sich wieder auf den Weg in den Wald. Drei Stunden später kam ein Sturm und Fledi wehte weg. Er wusste dann nicht mehr, wo er war. Eine alte Eule sprach zu Fledi: „Wer bist denn du?“ Er antwortete: „Ich heiße Fledi. Kannst du mir sagen, wo ich bin?“ „Du bist im Wald. Hier laufen manchmal Menschen rum.“ Fledi dachte gleich, dass er die Menschen kennenlernen musste. Aber er wusste nicht, dass manche Menschen böse sein können. Er bedankte sich bei der Eule und flog auch gleich in die Stadt. Da traf er auch ganz viele Menschen. Auf einmal war da ein Mensch, der hatte ein Netz dabei. Fledi flog zum ihm hin und alle anderen Menschen rannten fort. Der Tierfänger stieg aus dem Auto und hat Fledi mit dem Netz gefangen und mit genommen. Im Tierheim wurde Fledi in einen Käfig gesteckt. Die Käfigtür wurde geschlossen!

Fledi hatte Angst, bis ihm einfiel, dass seine Mutter ihm einmal gezeigt hatte wie man eine Käfigtür aufmacht.

Schon hatte Fledi die Tür geöffnet und flog zum offenen Fenster hinaus.

Chantal, Kl. 4b

WITZE

Zwei Dinosaurier treffen sich. Sagt der eine: „Ich glaube, wir sind vom Aussterben bedroht!“ Sagt der andere: „Macht nichts! Wir werden doch in den Überraschungseiern wieder geboren!“

In einer Stadt lag ein Mann auf dem Boden eines Parkplatzes. Ein anderer Mann kam vorbei und fragte: „Kann ich Ihnen behilflich sein?“ „Nein danke,“ sagte der liegende Mann, „ich halte nur den Parkplatz frei!“

Chantal, KL. 4b

PERSONEN AN UNSERER SCHULE

Interviews für den Paul - Singer - Kurier

Anna und Nina, Kl.3a, befragten ihre Englischlehrerin

ANJA GARBE

„Wie alt sind sie?“ „46 Jahre.“ „Wann haben Sie Geburtstag?“

„Am 9. Juli.“ „Was sind ihre Hobbys?“ „Kochen und Tennis.“

„Wie heißt Ihre Lieblingsfernsehsendung?“

„Desperate Housewives.“ „Was essen sie am Liebsten?“

„Nudeln!“ „Was sind ihre Lieblingsspiele?“ „Karten!“

„Haben sie Kinder?“ „Nein!“ „Warum sind Sie Lehrerin geworden?“

„Weil ich Kinder mag.“ „Welche Fächer unterrichten Sie?“

„Deutsch, Sachkunde, Kunst, Biblische Geschichte, Musik, Textil,

Englisch.“ „Welche anderen Klassen unterrichten sie noch?“ „4a, 2d,

1b,3a.“ „Welche Berufswünsche hatten Sie als Kind?“

„Polizistin.“ „Warum sind Sie Englischlehrerin geworden?“ „Weil mir Englisch Spaß macht.“

„Welche Lieblingsfarben haben sie?“ „Grün, Orange.“

„Welche Länder kennen Sie, in denen Englisch gesprochen wird?“

„Großbritannien, USA, Südafrika.“

„Macht Lehrerin sein Spaß?“ „Meistens!“

„Welche AG hätten sie als Kind genommen?“ „Spanisch!“

„Wir danken Ihnen für das Interview!“

Mandy, Kendra und Melanie, Kl. 4d, interviewten die
Berufsorientierungs - Praktikantin am 26.3.2009

Frage 1: „Warum wolltest du hier ein Praktikum machen?“ „Ich wollte
sehen, was für eine Aufgabe die Lehrer haben.“

Frage 2: „Du warst früher Schülerin hier?“ „Ja!“

„Bei welcher Lehrerin warst du hier früher?“

„Ich war bei Frau Meinken.“

Frage 3: „Was willst du später werden?“ „Sozialpädagogin.“

Frage 4: „Warum willst du mit Kindern arbeiten?“

„Weil es Spaß macht und die Kinder viel Power haben.“

Frage 5: „Warst du gut in der Schule?“

„Ja, ich war gut in der Schule, aber ich hatte nicht immer Lust auf
die Schule.“

Frage 6: „Was machst du gerne in der Freizeit?“

„Sport, Tanzen, mit meiner Familie zusammen sein.“

„Wir bedanken uns für das Gespräch!“

Falco und Selina, Kl. 3c, interviewten ihren Englischlehrer

HERRN HARZMEYER

„Wie alt sind sie?“ „50 Jahre.“

„Wann haben Sie Geburtstag?“ „Am 19. März“

„Was sind ihre Hobbys?“ „Lesen, Kochen, Reisen.“

„Wie heißt Ihre Lieblingsfernsehsendung?“ „Wer wird Millionär?“

„Was essen sie am Liebsten?“ „Nudeln.“

„Was sind ihre Lieblingsspiele?“ „Tabu!“

„Haben sie Kinder?“ „Ja!“

„Wie alt sind ihre Kinder?“ „12, 16, 22, 26 und 29.“

„Wie heißen ihre Kinder?“ „Katrin, Lisa, Inga, Anika, Jan.“

„Warum sind Sie Lehrer geworden?“
„Weil der Beruf jeden Tag anders ist.“
„Welche anderen Fächer unterrichten Sie noch?“
„Deutsch, Sachkunde, Kunst, Musik, Religion.“
„Welche anderen Klassen unterrichten sie noch?“ „3c; 4c.“
„Welche Berufswünsche hatten Sie als Kind?“ „Archäologe.“
„Warum sind Sie Englischlehrer geworden?“
„Weil ich die Sprache schön fand.“
„Welche Lieblingsfarben haben sie?“ „Rot!“
„Welche Länder kennen Sie, in denen Englisch gesprochen wird?“
„England!“ „Macht Lehrer sein Spaß?“ „Ja!“
„Welche AG hätten sie als Kind genommen?“
„Die Zeitungs-AG!“
„Herr Harzmeyer, wir danken Ihnen für das Gespräch.“

Alle Kinder des zweiten Halbjahres befragten
FRAU OHLENDORF

„Wie alt sind sie?“ „ 57 Jahre !“ „Wann haben Sie Geburtstag?“
„Am 19. August.“ „Was sind ihre Hobbys?“ „Theater, Lesen,
Fagott spielen, Chor.“ „Wie heißt Ihre Lieblingsfernsehsendung?“
„Genial daneben.“ „Was essen sie am liebsten?“ „Gemüsepfanne,
Nudeln mit Sauce und Salat.“ „Was sind ihre Lieblingsspiele?“
„Sudoku.“ „Haben Sie Kinder?“ „ Nein !“ „Warum sind Sie Lehrerin
geworden?“ „Weil ich Kinder mag und gern mit ihnen Musik
mache.“

„Welche Fächer unterrichten Sie noch?“ „Deutsch, DAZ.“
„Welche Klassen unterrichten sie?“ „Die 1d, 2a, 3c, 4a, 4b und 4d.“
„Welche Berufswünsche hatten Sie als Kind?“ „Ärztin, Pastorin.“
„Welche Lieblingsfarben haben sie?“ „Grün!“
„Welche Länder kennen Sie, in denen Englisch gesprochen wird?“
„Australien, USA, Irland, Groß-Britannien.“
„Macht Lehrerin sein Spaß?“ „ Ja, immer wieder!“
„Welche AG hätten sie als Kind genommen?“ „Tanzen!“
„Wir danken Ihnen für das Gespräch.“

Melanie, Kendra und Wandy, Kl. 4d, fragten auch
KINDER der GARTEN-AG

„Was macht ihr in der Garten Ag?“ „Wir arbeiten im Garten.“
„Pflanzt ihr Samen ein?“ „Im Frühling pflanzen wir Samen ein.“
„Macht es euch Spaß in der Garten-Ag?“
„Ja, uns macht es Spaß.“
„Wie viele Pflanzen kennt ihr?“ „Wir kennen 6-10 Pflanzen.“
„Wieso habt ihr euch für die Garten - Ag entschieden?“
„Weil wir die Natur und die Blumen mögen.“
„Was würdet ihr noch gern in der AG machen?“ „NICHTS!!!“
„Was mögt ihr am meisten an der Garten - AG?“
„Die Natur.“ „Was sind eure Lieblingspflanzen?“
„Vergissmeinnicht ,Anjas Augen.“
„Wir danken euch für das Gespräch!“

IRENA WOLNIK aus dem Kindertreff

„Wie alt sind sie?“ „Alt genug!“ „Wann haben Sie Geburtstag?“
„Am achten Oktober!“ „Wollten Sie noch etwas anderes werden?“
„Nein!“ „Welche Klassen mögen Sie?“ „In allen Klassen sind viele
nette Kinder.“ „Welche Klassen haben Sie schon vertreten?“ „Ich
arbeite im Kindertreff.“ „Wieviele Kinder haben Sie?“ „Eine
Tochter.“ „Wie alt ist Ihre Tochter?“ „18 Jahre.“ „Was ist Ihr
allergrößter Wunsch?“ „Gesundheit!“ „Was für Hobbies haben Sie?“
„Lesen, Kreuzworträtsel lösen, Kochen.“ „Welches Sternzeichen
haben Sie?“ „Waage.“ „Vielen Dank für das Gespräch!“

Anastasia, Kl. 3c

DAS INTERNATIONALE FRÜHSTÜCK



Anna, Kl. 3a

Beim Internationalen Frühstück haben alle etwas aus ihrem Heimatland mitgebracht. Vier Kinder aus unserer Klasse haben etwas Besonderes mitgebracht, zum Beispiel Gemüsereis, gefüllte Weinblätter oder Quarkbrötchen.

Einige trugen Kleidung aus ihrem Land. Joel und Esma trugen einen Kaftan über der Hose. Annas Kostüm war besonders farbenprächtig. Wir haben auch noch „Stille Post“ gespielt und Rätsel geraten.

Dieter, Joel Kl. 3d

Beim Internationalen Frühstück mussten wir erstmal unser Essen vorstellen. Dann durften wir essen. Da gab es zum Beispiel Muffins, Pfannkuchen, Kekse und noch anderes.

Unsere Lehrerin hatte gesagt, dass wir uns so anziehen durften wie wir in unseren Ländern angezogen sind. Ein Kind hatte albanische Kleidung an. Das war ein langes, blaues Kleid mit einer Schürze. Das Internationale Frühstück hat uns allen in der Klasse gefallen.

Maria, Kl. 3b

Beim Internationalen Frühstück habe ich Schoko-Zimt-Kuchen mitgebracht. Gegessen habe ich: ein Muffin, zwei Schoko-Zimt-Stücke und dann noch einen Boller. Ein Boller sieht so aus wie ein Brötchen und schmeckt auch fast so. Das ist norwegisch. Zum Schluss haben wir ein Gedicht aufgesagt das hieß: „Der Frieden-Kind - der Frieden!“ Zuhause war der ganze Kuchen alle. Es hat lecker geschmeckt.

Falko, Kl. 3c



Joel,
Dieter Kl. 3d

Das Internationale Frühstück in Bremer Zeitungen - Auszüge

Lecker Schmecker (Bremen J.L.)

... Das Internationale Frühstück ist ein Fest, bei dem man aus seinem Heimatland etwas mitnimmt. Es gab viele leckere Speisen aus anderen Heimatländern der Kinder zum Probieren. ...

Leckerer Essen aus anderen Ländern (Bremen W.K.)

... Ein Mädchen rief begeistert: „Guckt mal, das ist Apfelkuchen!“ ... Und dann sind alle Jungs gleich zum Klassenbuffet gegangen ... und fraßen wie verrückt. ... Anschließend haben die Kinder noch Flaggen gemalt

Internationales Frühstück an der Paul-Singer Schule Bremen (M.V.)

... Die Klasse 4d hatte ein schönes Buffet mit Speisen aus allen Ländern wie zum Beispiel aus Ghana in Afrika, Russland, aus der Türkei ... Nachdem die Kinder fertig gegessen hatten, gab es eine Pavillonfeier. ... Die 4d machte natürlich auch etwas vor: den englischen Song „I am scared of“. Danach hat die Klasse schöne leckere Sachen gegessen. ...

Manche waren sogar in Landeskleidung da! Für die Kinder war es ein toller und auch verrückter Tag!

Projekt „ZiGSCH“ der Kl. 4d

ADVENT UND WEIHNACHTEN

Das Pavillonsingen

Beim Pavillonsingen haben wir viele tolle Lieder gesungen:

„In der Weihnachtsbäckerei“ und „Lasst uns froh und munter sein“. Meine Klasse 3c hat das Gedicht „Der Bratapfel“ aufgesagt. Die Klasse 3a hat uns eine Nikolausgeschichte vorgelesen. Da hat am Schluss der Geschichte ein Kind ein Päckchen extra für den Nikolaus gemacht. Weil ich sehr gerne singe, mag ich das Pavillonsingen sehr.

Selina, Kl. 3c

Im roten Pavillon haben sich alle versammelt. Fast alle haben gesungen, „Kling, Glöckchen“ und noch andere Lieder. Andere haben Gedichte aufgesagt. Am Ende haben wir noch ein Lied gesungen.

Almina, Kl. 3a

Beim Pavillonsingen haben alle von der Klasse 2d ein Gedicht über einen Nussknacker aufgesagt. Die Klasse 4a hat „Jingle Bells“ gesungen und die Dirigentin war Frau Ohlendorf. Die 4c hat ein Gedicht über die Weihnachtsmaus gesagt.

Beim Pavillonsingen haben wir zuerst „Kling Glöckchen“ gesungen. Die Klasse 3d hat Gedichte aufgesagt. Einer hat dazu „Kalinka“ getanzt. Am Ende haben alle geklatscht.

Andere Kinder haben auch Gedichte vorgetragen. Am Ende haben wir „Schneeflöckchen“ gesungen.

Dieter, Joel Kl. 3d

AUSFLUG 3: „Frühstück mit Wolf“

Am Donnerstag den 18.12.2008 fuhren alle vierten Klassen in das Theaterstück „Frühstück mit Wolf“.

Zuerst kamen die drei Schweinchen und sangen zusammen ein Lied. Dann rief das erste Schwein: „Kommt, wir bauen uns Häuser!“ Jedes baute sich ein eigenes Haus.

In der Nacht, als die drei Schweine schliefen, kam die Wölfin Rita. Sie wollte die drei Häuser wegpusten, aber es gelang ihr nicht. Dann wurden Rita und ein Schwein Freundinnen.

Im Haus ihrer Freundin lud sie ihre zwei Brüder ein und sie frühstückten zusammen.

Am Ende vom Theaterstück fuhren wir mit dem Bus zur Schule zurück. Ich fand das Theaterstück sehr schön. Weronika Kl. 4c

WEIHNACHTSGESCHICHTEN

Weihnachten im Käseland

Wie Diddlina und Diddl Weihnachten feiern.

Für Weihnachten fliegen Diddlina und Diddl von Mäuseland nach Käseland. Sie besuchen dort ihre Eltern. Wenn die Mäuse im Käseland eine Rakete anzünden, regnet es Käse. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Anna und Nina, Kl. 3a

Lena erstes Weihnachtsfest

Lena ist ein zehnjähriges Mädchen. Sie hat nur einen Vater, ihre Mutter ist vor vielen Jahren gestorben. Für Lena gibt es kein Weihnachtsfest. Sie glaubt, ihr Vater kann sie nicht ausstehen. Deshalb gibt es keinen Weihnachtsbaum, keine Geschenke, überhaupt gar nichts!

Einmal zu Weihnachten sieht Lena einen Stern am Himmel. Sie denkt sich: „Das muss ein ganz besonderer Stern sein.“ Plötzlich kommt der Stern immer näher an ihr Fenster und aus dem Stern kommt ein Engel und sagt: „Was machst du denn für ein trauriges Gesicht?“ „Ach weißt du, lieber Engel, mein Vater ist so gemein zu mir und ich weiß noch nicht einmal warum.“ „Hast du irgendetwas Schlimmes gemacht?“ fragte der Engel. „Nein,“ sagte Lena, aber da war der Engel schon weg.

Lena ging zu ihrem Vater. „Hallo Papa,“ sagte sie, „ich muss dich doch mal was fragen: Warum gibt es bei uns kein Weihnachten?“ „Weil ich so traurig wegen dem Tod deiner Mutter bin!“ Doch dann sah der Vater, wie traurig Lena war und beschloss, Weihnachten zu feiern. Abends, als Lena ins Bett gehen wollte, sagte sie: „Danke, lieber Engel, für ein tolles Weihnachten!“

Selina, Kl. 3c

Die Weihnachtsbäckerei

Es war einmal ein Bäcker. Die Leute telefonierten oft mit ihm und bestellten Brötchen und Kuchen. Eines Tages musste der Bäcker 72 Brötchen, 350 Kuchen und 22 Torten backen.. Er dachte: „Wie soll ich das denn schaffen? Ich mache das mit der Maschine!“ „Jetzt ist sie aber kaputt“, sagte der Assistent. „Oh nein, oh nein, oh nein!“ rief der Bäcker. „Aha , ich rufe einfach meine Freunde an.“ Er wählte die Nummer 43367577097. Da kamen sie schon und als sie da waren, backten und backten sie. Da kam ja der Mann, der das bestellt hatte und alle sagten gleichzeitig: „Hier ist ihre Bestellung. Und wozu brauchen Sie denn so viel Essen?“ „Weil ich ein Scheinriese bin und meine ganze Familie eingeladen habe.“ Alle erstarrten, nur der Bäcker nicht. Er sagte nur: „Ach so.“

Maria Kl. 3b

FASCHING

Die Faschingsfeier



Am 24.2.09 war Fasching und fast alle haben sich als Pirat oder als Clown verkleidet. Es war sehr schön. Am meisten haben mir die Spiele gefallen. Wir haben zum Beispiel Sackhüpfen und Stuhlpolonäse gespielt. Fasching macht mir sehr viel Spaß. Stacey. Kl. 3a

Faschingsschreck und Faschingsclown

Die 3f und die 2b haben beim Fasching eine Sambatruppe gemacht. Sie hat alle Klassen erschreckt. Die Kinder sind überall um die Klassen herum gegangen und haben mit dem Regenmacher, mit hellen Trommeln, Schellen und Trillerpfeifen Musik gemacht. Dann waren sie wie ein Spuk verschwunden.

Ein Clown macht eine Party und lädt seine Freunde ein. Sie tanzen und singen und dann machen sie weiter Party. Die geht am nächsten Tag noch weiter. Am Ende macht der Clown Witze. Fabian, Omar Kl. 3f

Ein Faschingsmärchen

Es war einmal ein Mädchen, das hieß SUE. Am Dienstag war Fasching. SUE ging spazieren und fand einen bunten Diamant. Sie verwandelte sich in ein Einhorn. Nun war sie gelb und hatte kleine Flügel. Einer war orange, ihre Mähne war orange - gelb gestreift. Jetzt konnte sie als Einhorn auf den Fasching gehen. Alle Kinder haben das tolle Kostüm bewundert. Sie ging weiter, dann wurde es Nacht. Sie schlief ein. Als sie wieder zu Hause war, wurde sie wieder ein Mensch. Ihre Mama sagte: „Hallo.“ Sie freute sich, dass SUE wieder da war.

Annelene Kl. 3c

Lisas Fasching - eine Geschichte

Als Lisa aus der Schule kam, hat sie sich auf den nächsten Tag gefreut, weil dann Fasching war. Sie wollte sich als Prinzessin verkleiden. Sie konnte kaum schlafen, weil sie so aufgeregt war. Beim Aufwachen dachte sie: „Endlich ist heute Fasching!“ Sie ist Zähne putzen gegangen und ihre Mutter hat den Tee aufgebracht. Mit ihrer Mutter hat Lisa das Kostüm angezogen. Ihre Mutter hat sie geschminkt und ihre Haare schön gemacht. Dann sind beide los gefahren. Lisas Freundin hat gesagt: „Dein Kleid sieht super aus!“ Lisa hatte viel Spaß.

Die Faschingsprinzessin

Es war einmal eine wunderschöne Faschingsfeier. Alle waren da, nur Jessica fehlte noch. Eine Stunde ist schon vergangen und Jessica war immer noch nicht da!

Doch da kam eine wunderschöne Prinzessin mit einem wunderschönen rosa Kleid und goldenen Haaren. Alle dachten, es wäre Jessica. Doch in Wirklichkeit war es eine gute Fee, die allen sagen wollte, dass Jessica krank im Bett lag.

Aber weil alle dachten, sie sei Jessica, machte die Fee alles mit und vergaß vor lauter Vergnügen, was sie hier eigentlich wollte.

Als sie zu Jessica zurück kam, um ihr vom Fasching zu erzählen, war diese in der Zwischenzeit wieder gesund geworden. Pia, Kl. 3a

Die Faschingsfeier

Die Faschingsfeier machte Spaß. Alle Mädchen waren als Hexe verkleidet und alle Jungen als Pirat. Die Lehrerin kam als Katze. Wir, die Klasse 3a, hatten ein leckeres Buffet.

Wir haben gegessen und danach haben wir gespielt. Wir sind sogar in die Turnhalle gegangen und durften da toben. In der Turnhalle waren Seile und eine Rutsche aus Bänken und Matten, wo man Rollen machen konnte. Auf einer schräg gestellten Bank musste man hoch klettern und dann musste man runter springen. Almina, Kl. 3a

Die Faschingsreporter unterwegs bei den Kindern

„Was magst du gern am Fasching?“ „Masken anziehen!“

„Welche Spiele findest du gut?“ „Stopptanz!“

„Wie bist du auf die Idee für dein Kostüm gekommen?“ „Weil ich es schön finde.“ „Hast du oder jemand anders an deinem Kostüm etwas selbst gemacht?“ „Meine Mutter hat genäht.“ „Habt ihr in eurer Klasse ein Faschingsbuffet?“ „Ja!“ „Was davon schmeckt besonders lecker?“ „Chips, Kuchen, Kellogs.“

Ramin, Kl. 3b

„Was magst du gern am Fasching?“ „Die gesamte Party!“

„Welche Spiele findest du gut?“ „Flaschen drehen, Stopptanz und Eierlauf.“ „Wie bist du auf die Idee für dein Kostüm gekommen?“

„Ich habe das alle vier Jahre an.“ „Hast du oder jemand anders an deinem Kostüm etwas selbst gemacht?“ „Nein!“ „Habt ihr in eurer Klasse ein Faschingsbuffet?“ „Ja!“ „Was davon schmeckt besonders lecker?“ „Alles!“

Antony, Kl. 4b

„Was magst du gern am Fasching?“ „Die Spiele, das Essen!“ „Welche Spiele findest du gut?“ „Katz und Maus!“ „Wie bist du auf die Idee für dein Kostüm gekommen?“ „Ich wollte als Hexe kommen.“ „Hast du oder jemand anders an deinem Kostüm etwas selbst gemacht?“

„Nein!“ „Habt ihr in eurer Klasse ein Faschingsbuffet?“ „Ja!“ „Was davon schmeckt besonders lecker?“ „Börek!“

Stacey, Kl. 3a

Bericht über den Schulfasching

Am Dienstag, dem 24.2.09, hatten wir Fasching. Mein Lehrer Herr Harzmeyer war als Regenmann verkleidet und ich als Pippi Langstrumpf. Zuerst sagte jeder einzeln das Gedicht „Kleiner Zirkus“ auf. Dann konnten wir was essen oder Stopptanz tanzen. Danach schauten wir zwei Erinnerungs-CDs von der ersten und zweiten Klasse an. Das fand ich sehr interessant, dass wir uns an die alten Zeiten erinnern konnten. Später spielten wir mit Ballons und Hüten. Es ging so, dass wir alle im Kreis standen und Herr Harzmeyer machte uns die Musik an. Derjenige, der den Ballon zwischen den Beinen hatte oder den Hut auf dem Kopf, hatte verloren. Das Spiel hat mir sehr viel Spaß gemacht. Zum Schluss räumten wir den Klassenraum auf und gingen nach Hause. Für mich war das der allerschönste Fasching, den wir hatten.

Weronika Kl. 4c

FASCHINGSGESCHICHTEN

EINE FEENGESCHICHTE

Es war einmal eine kleine Fee, sie war gern draußen. Eines Tages war sie am Rand des Wasserfeentales Wasserblüte besuchen. Wasserblüte war eine Meerjungfrau. Als Bilfy, die kleine Fee, nach Hause musste, stolperte sie und fiel durch das Portal in die Menschenwelt. Dort war Fasching und jeder hielt Bilfy für ein verkleidetes Mädchen außer der gemeinen Lilly. Lilly hielt sich für was Besonderes und deshalb riss sie Bilfy die Flügel ab und Bilfy

konnte nie wieder zurück.

Nun, fünf Jahre später hatte Bilfy ein Kind, sie war jetzt immerhin 23 Jahre alt. Sie liebte ihr Leben, aber sie vermisste Wasserblüte, ihre Mutter und ihr Wasserfeental.

Annelene Kl. 3c

Auf den folgenden Seiten gibt es den Vorabdruck eines Romans, den Antony nur vorerst beendet hat, damit die Zeitung noch in Druck gehen kann. Wir sind gespannt auf weitere Werke dieses vielversprechenden jungen Autors.

DER MAGISCHE FASCHING

Kap.1 DerAnfang

Es ist die Zeit zum Fasching gekommen.

Alle Menschen in Lowtown arbeiteten an ihren Kostümen, nur Elfis nicht. Er hatte kein Kostüm.

Da sprach eine Stimme zu Elfis: „Du hast kein Kostüm, dann komm hoch.“ Und Elfis wurde von einem Portal aufgesaugt.

Kap.2 Das Labor

Als Elfis ankam, sah er, dass er in einem Labor war.

Da sagte ein Mann: „Ich heiße Professor Camelotus.“

Ohne ein weiteres Wort zu sagen, ging er mit Elfis zu einer Wand aus Stahl. An der Wand klebte ein Taschenrechner.

Er gab die Zahlen 14694804 ein und dann verschwand die Wand.

Kap.3 1000 Kostüme

Als die Wand verschwand, staunte Elfis; denn er hatte noch nie 1000 Kostüme gesehen.

Es waren viele Kostüme da wie Polizist, Feuerwehrmann, FBI, Soldat, Kapitän und Prinzessin.

Dann fragte Elfis: „Kann man auch zwei oder mehrere Kostüme verschmelzen?“ Professor Camelotus sagte: „Ja, das kann man. Aber das ist sehr gefährlich. Du kannst jederzeit wieder kommen, dafür musst du nur am Schwamm reiben.“

Kap.4 Die Kostümauswahl

Eine Woche später rieb Elfis am Schwamm. Er kam ins Labor und sah, dass er am selben Platz gelandet war wie vorher. Er landete vor der Wand, dann gab er die Zahlen 14694804 ein und suchte nach einem coolen Kostüm. Er sagte: „Polizist und Drache.“ Und dann fiel er. Er wurde von einem Strahl getroffen und verwandelte sich in einen Polizeidrachen.

Kap.5 Gefahr!

Elfis fiel in seine Welt zurück, und er war 5,5 Meter groß.

Alle Menschen in Lowtown haben die Stadt verlassen, das FBI flog auf Elfis zu und ließ Bomben und Raketen auf Elfis fallen.

Elfis spuckte Feuer ohne es zu wollen.

Plötzlich hörte Elfis ein lautes Stampfen.

Kap.6 Kampf der Titanen

Das laute Trommeln kam von Professor Camelotus. Er war ein Hairoboter mit einem komischen Kopf und blutigen Zähnen. Elfis spuckte Feuer aber Camelotus hatte seinen Abwehrschild eingesetzt. Elfis versuchte es so lange, bis er sich zurück verwandelte. Camelotus machte das Gleiche und flog zurück in sein Labor.

Kap. 7 Alles wie früher

Elfis war traurig; denn er hatte noch immer kein Kostüm und in vier Stunden sollte Fasching sein. Auf dem Weg nach Hause traf er eine Kostümverkäuferin. Sie fragte: „Warum hast du ein so trauriges Gesicht, Junge?“ Elfis sagte: „Ich habe kein Kostüm!“ „Weißt du, ich schenke dir ein Feuerwehrkostüm. Okay?“ Elfis nickte und ging überglücklich nach Hause.

Kap. 8 Endlich Fasching

Elfis guckte fern. Als er auf die Uhr sah, sprang er sofort auf, zog sein Kostüm an und ging zum Stadtplatz, wo das Fest stattfinden sollte. Als er zum Fest ging, sah er Godzilla. Er ging etwas weiter und sah, dass es nur ein Ausstellungsstück war.

Als er da war, sah er alle, die er kannte, sogar Professor Camelotus. Sie feierten, bis sie umfielen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

Antony, Kl. 4b

AUSFLUG 4

Die Klasse 4 d auf dem Stadtrundgang am 3. 12. 08
und zu Besuch im Bremer Rathaus

Handy klingeln und Seemannslieder - Im Rathaus ist eine Menge los!

Im Senatssaal darf man keine schlimmen Wörter benutzen, sonst muss man eine Geldspende für Schiffbrüchige bezahlen. Und weil das bei der jetzigen Regierung so selten vorkommt, muss man auch bei Handy klingeln und nicht gemachten „Hausaufgaben“ zahlen. „Da macht sich schon mal einer den Spaß und ruft extra an“, verrät

Herrmann Kleen, der Sprecher des Senats den Schülern der 4d nach dem Interview.

Der vielbeschäftigte Bürgermeister musste bereits los, weil unten ein Shantychor auftrat. Die Schüler hatten vorher erfahren, dass Jens Böhrnsen als Kind selber Seemann werden wollte.

Der Gesang dringt bis nach oben, wo die Kinder noch gemütlich die angebotenen Getränke leeren. Dann geht's munter weiter durchs Haus. Im Gobelinzimmer gibt es den berühmten Wandschmuck, der eine Liebesgeschichte erzählt. Da passt es ja, dass man da freitags auch heiraten kann. Der Tisch ist gedeckt; denn die Senatoren frühstücken dort manchmal, zum Beispiel Brötchen mit Marmelade. Daher kommt auch der Name „Marmeladenzimmer“, erfahren die Kinder von Herrn Werner Wick aus der Senatskanzlei. Er führt die begeisterten Jungen und Mädchen an Walkiefer und Geldvitrine vorbei in den Oberen Rathaussaal. Die Kinder staunen über all die Pracht und haben an diesem Tag ganz viel Spaß.

Nico Buss, Nick Gehrke, Niklas Gessner, Dennis Kitke, Melanie Lambert, Lisander Salihu, Mandy Sarwatka, Cem Seker Kl. 4d

GUTE LAUNE IM SENATSSAAL

„Ihr stellt ja schwierige Fragen!“

Die Kinder der Klasse 4d hatten sich gut auf das Interview mit Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen vorbereitet. Es gab drei Themen: Rathaus, Zuhause und Bremen. Die 4d hat viele schöne und auch verrückte Fragen gestellt. Die Schreiber haben die Antworten des sympathischen Regierungschefs notiert. Hier ein paar Beispiele.
Frage: Wer war der erste Bürgermeister in Bremen?

Jens Böhrnsen: Das ist nicht so leicht zu beantworten. Früher gab es den sogenannten Rat der Stadt, der aus mehreren Personen bestand. Als erster Bürgermeister im heutigen Sinne gilt Erich Farks, der 1833 gewählt wurde.

Frage: Wie sind Sie Bürgermeister geworden?

J.B.: Ich wurde vorgeschlagen und gewählt.

Frage: Warum wollten Sie es werden?

J.B.: Als Bremer habe ich einen starken Bezug zu dieser Stadt und möchte für sie sorgen.

Frage: Möchten Sie auch in anderen Bereichen der Erste sein?

J.B.: Das ist mir persönlich nicht so wichtig. Ich möchte nicht oft der Erste sein, weil alle Menschen die gleichen Rechte haben.

Frage: Sie haben viele Aufgaben. Bei welchen Aufgaben haben Sie mit Kindern zu tun?

J.B.: Bei vielen, zum Beispiel kümmern wir uns um die Schulen, die Kindergärten und die Spielplätze.

Frage: Ist es schwer als Bürgermeister zu arbeiten?

J.B.: Die Arbeit ist schön und wichtig für mich. Es gibt noch schwierigere Aufgaben.

Frage: Ist es Ihnen peinlich vor vielen Leuten zu reden?

J.B.: Nee, ich habe mich daran gewöhnt.

Luca Henneke, Wandy Kassen, Jonas Leongardt, Ghazal Nabhani,
Kendra Nidrich, Yasemin-Aylin Wnuck Kl. 4d

LECKER! ROULADEN oder BRAUNKOHL Der Bürgermeister hat zwei Lieblingsspeisen

(M.B. und M.V.) Am liebsten isst Jens Böhrnsen Rouladen mit Rotkohl und Kartoffeln. Dieses Gericht kann er auch gut selber kochen. Genau so gerne mag er, wie fast alle Kinder der 4d auch, die Bremer Spezialität Braunkohl.

Und so geht`s:

Zutaten für vier Personen

2 kg Braunkohl; 1/2 l Wasser oder Fleischbrühe,
150g Schweine-, Gänse- oder Entenschmalz; 2 Eßl. Hafergrütze; 1
Teel. Salz; 5 Teel. Zwiebeln, fein gehackt; 2 Teel. Senf
1 Teel. Pfeffer; 1 Prise Zucker; 4 Stück Rotwürste (Pinkel)

Zubereitung

Die Zwiebeln werden in der heißen Pfanne angedünstet. Dann schrittweise den vorbereiteten Kohl, Hafergrütze, Zucker und Salz hineingeben, die heiße Brühe darüber gießen und alles 10 Minuten kochen. Dann den Topf gut durchschütteln, fest zudecken und zwei bis drei Stunden sanft schmoren lassen. Die Pinkel wird in der letzten Stunde auf den Kohl gelegt und mitgekocht.

Michael Bach, Marvin Vergara Kl. 4d

AUSFLUG 5: WESTBAD WALLE

Besuch im Westbad Walle

Von der Klasse 3 d der Schule an der Paul-Singer-Straße
Artikel des Projektes Zigsch Nov. 08

Wieviel Chlor gehört ins Wasser?

Chlor ist ein unsichtbares Gas

Rote Augen, Husten oder Hautausschlag... schon ist der Spaß im Schwimmbad vorbei. Ursache kann zuviel Chlor im Wasser sein.

Interview mit Herrn Thomas Anker, dem Betriebsleiter des Westbades

Frage: „Warum kommt eigentlich Chlor ins Wasser?“

Thomas Anker: „Jeder, der hier schwimmt, soll gesund bleiben. Um das Wasser sauber zu halten, muss es desinfiziert werden. Das Wasser muss Trinkqualität haben.“ „Wie macht Chlor sauber?“ „Chlor und andere Chemikalien töten Bakterien und Viren.“ „Wie sieht Chlor aus?“ „Chlor ist ein unsichtbares Gas. Man kann es nur bei einer bestimmten Temperatur sehen.“ „Ist Chlor gefährlich?“ „Ja, sogar hochgiftig. Wenn man es pur einatmet, ist man auf der Stelle tot.“

„Wieviel Chlor kommt ins Wasser?“ „Pro Liter werden 0,3 bis 0,6 Milligramm Chlor eingeleitet. Alle passen auf, dass die Konzentration ungefährlich bleibt. Messfühler im ganzen Schwimmbad sorgen für Sicherheit.“

„Woher kommt Chlor?“ „Aus einer Gasflasche.“

„Wie kommt Chlor ins Wasser?“ „Es wird aus Pumpen angesaugt und ins Wasser dosiert.“ „Was finden Sie, wenn Sie das Wasser reinigen?“ „Kaugummis, Haarbänder, Haarspangen, Schwimmbrillen, Schmutz, Schmuck, Pflaster, Haare, Fußnägel.“

„Wie oft wird das Wasser gewechselt?“ „Es wird täglich erneuert.“

„Ist Chlor auch im Duschwasser?“ „Nein!“

Joel Boyks, Dieter Langlitz, Justin Weiner und Ümit Özbek Kl. 3d

Was bewirkt zuviel Chlor im Wasser?

Jeder kennt den Geruch, der einem beim Sprung in das Schwimmbecken entgegenkommt: Chlorgeruch! Wenn Chlorwasser in die Augen kommt, brennen sie und man hat rote Augen. Davor schützt eine Schwimmbrille.

Chlorwasser ist auch nicht gut für die Haut. Sie trocknet aus und manchmal bekommen wir einen Ausschlag. Manche Kinder müssen auch husten.

Esma Ünel, Kl. 3d

Wir haben uns schlau gemacht

Die Menge Wasser, die in ein Schwimmbecken eingeleitet wird, kann man sich nur schwer vorstellen. Wenn 70 Liter Wasser in eine Badewanne passen, brauchen wir 37 143 Wannen, um ein Becken zu füllen. Das sind 2,6 Millionen Liter. Es dauert eine Woche, bis alle fünf Becken gefüllt sind, denn „wir dürfen das Wasser nicht auf einmal nehmen, sonst haben die umliegenden Haushalte kein Wasser mehr“, berichtet uns Herr Thomas Anker. Das Wasser kommt aus dem Wasserwerk der Stadt Bremen am Utbremer Kreisel. Es fließt

auch durch die insgesamt 30 Duschen. Das Hallenbad ist so groß wie ein Fußballplatz. Das sind 7384 Quadratmeter. Es wurde 1978 gebaut. Das war vor 30 Jahren. Das benachbarte Freibad ist erst 5 Jahre alt. Dominik Gerke, Marie Koßmann, Dominik Lüthge, Sharon Lott Kl. 3d

Bademeister ist eigentlich ein Männerberuf

„Ich habe leider nicht viel Zeit“ begrüßt uns Herr Thomas Anker freundlich. In der Eingangshalle hat er schon auf uns gewartet. Erst seit zwei Monaten ist der 34jährige schlanke, große Mann der Chef des Hallenbades in Walle. Im Vereinssaal des Eishockey -Vereins beantwortet er geduldig unsere Fragen. Wir wollen über den Beruf des Bademeisters genau Bescheid wissen. Zunächst klärt er uns auf, dass die richtige Berufsbezeichnung „Meister für Bäderbetriebe“ ist. Eine dreijährige Lehre gehört zur Vorbereitung auf die Arbeit: Ein Bademeister muss aufpassen, dass kein Schwimmgast zu Schaden kommt. Keiner darf ertrinken. Außerdem muss er Schwimmkurse geben, die Technik beaufsichtigen und Reinigungsarbeiten in Bad und Sauna durchführen. Ein Bademeister arbeitet täglich 8 Stunden und ist wöchentlich 36,5 Stunden im Dienst. Ob ihm sein Beruf auch Spaß macht, fragen wir. „Klar, es macht ganz viel Spaß“, antwortet er „sonst würde ich es nicht machen“. Zu seinen Hobbys gehören neben Trommeln und Radfahren auch das Schwimmen. Dazu kommt er selten. Im Westbad arbeiten 7 Meister für Bäderbetriebe. Es gibt auch Frauen, aber viel weniger. „Bademeister ist eigentlich ein Männerberuf“ erfahren wir von ihm. Im Westbad sind 2 von 7 Bademeistern Frauen. Den Beruf des Bademeisters gibt es schon seit über tausend Jahren.

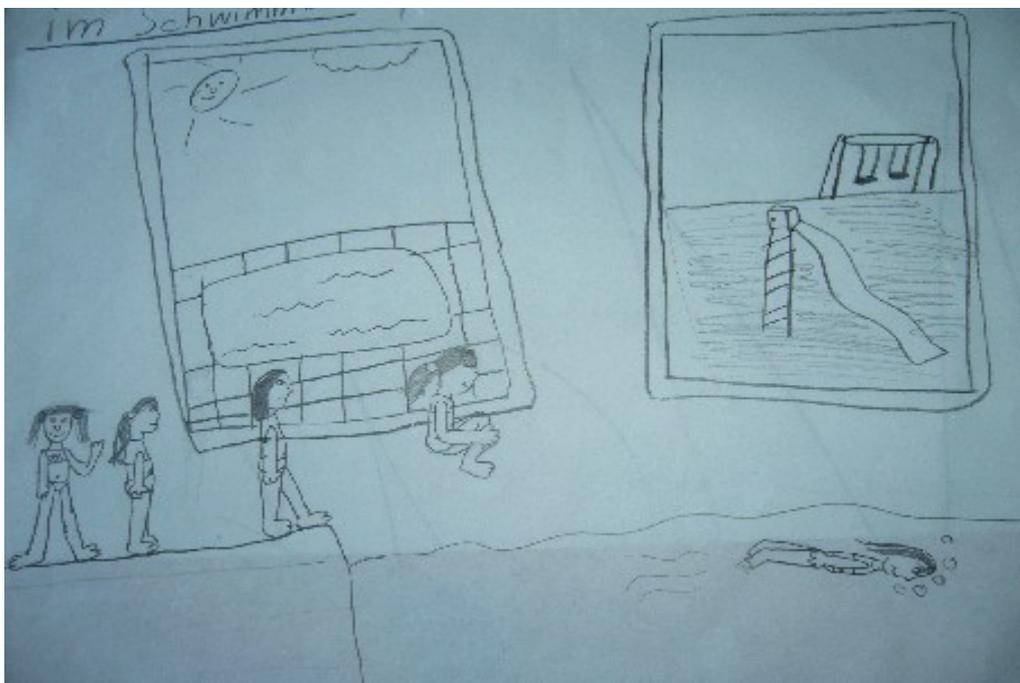
Malaika Adamu, Shirin Bölükbas, Esther Elaweremi, Nastja Federow,

Anna Hoffmann Kl. 3d

Wieso gibt es Schwimmabzeichen?

Krabbelbewegungen, die Hunde und kleine Kinder benutzen, um über Wasser zu bleiben, sind angeboren. Keiner möchte untergehen, aber wir müssen lernen, wie man richtig schwimmt. Es gibt insgesamt 10 Schwimmabzeichen, die uns voranbringen: Seepferdchen nur für Kinder, Bronze, Silber und Gold für Kinder, Erwachsene und Rettungsschwimmer. Wenn wir ein Abzeichen machen möchten, brauchen wir etwas Zeit: für Bronze 10 Minuten; für Silber 15 Minuten und für Gold mindestens 20 Minuten. „Die Durchführung geht schnell, aber das Training dauert lang“ verrät uns Herr Anker. Die Durchführung des Schwimmabzeichens „Totenkopf“ ist in öffentlichen Bädern verboten. Man kann es nur im Schwimmverein erwerben. Senem Akyüz, Delvin Mersa Haji, Hawa Nur, Esmâ Ünel Kl. 3d

Im Schwimmbad



Maria, Kl. 3b

Im Schwimmbad haben wir einmal am Ende der Schwimmstunde eine Arschbombe gemacht. Dann durften wir spielen. Meine Freundin und ich haben getaucht. Danach habe ich meine Freundin unter Wasser Huckepack getragen. Wir sind dann zur Dusche gegangen und haben uns geduscht. Wir haben uns umgezogen und sind in den Bus gestiegen. Im Schwimmbad hat es Spaß gemacht. Maria, Kl. 3b

AUSFLUG 6: SITTING BULL UND SEINE WELT



Marie, Kl. 3d

Besuch der Klasse 3d im Überseemuseum

Das Überseemuseum war toll. Es gab viele Dinge zu sehen wie zum Beispiel einen Büffel. Der war ausgestopft. Die Ausstellung hieß „Sitting Bull und seine Welt“. Sitting Bull war ein Indianer und sehr berühmt. Die Indianer waren clever. Sie haben den Büffel für sehr viele Gegenstände benutzt. Zum Beispiel für Mäntel, Schuhe, Pullover, Waffen, Becher, Nadeln, Schmuck u.s.w. Natürlich haben

sie auch das Fleisch gegessen. Die Indianer waren sehr friedlich bis die weißen Menschen den armen Indianern die Büffel vertrieben haben, sie erschossen und das Land weggenommen haben.

Malaika, Kl. 3d

Sitting Bull hat seine erste Feder erhalten, als er einen Fremden mit seinem Kuhstab berührt hat. Sein Vater hat allen erzählt, was für eine mutige Tat er gemacht hat.

Anna, Kl. 3d



Als wir in der Ausstellung ankamen, haben wir einen ausgestopften Bison gesehen. Wir haben aber auch Kleidung betrachtet. Die Tipis waren riesengroß. Wir haben sogar Indianernamen erhalten und Amulette gemacht. Ich heiße Adlerauge.

Justin, Kl. 3d

Als wir im Überseemuseum ankamen, haben wir das Skelett von einem Zwergwal gesehen. Die Frau hat uns erzählt, wie Sitting Bull seine ersten Feder bekam. Als er 14 Jahre alt war, wollten seine Leute von den Nachbarn Pferde klauen. Die haben etwas gemerkt und haben einen Bogen genommen um damit zu schießen. Da kam Sitting Bull mit seinem Kuhstab und berührte damit den Gegner. Danach wollte der Feind nicht mehr schießen und Sitting Bull bekam seine erste Feder. Davor hatten die Indianer keine Pferde. Sie mussten mit Hunden laufen.

Joel, Kl. 3d



Malaika, Kl. 3d

DAS VÖLKERBALLTURNIER am 27. 3. 2009

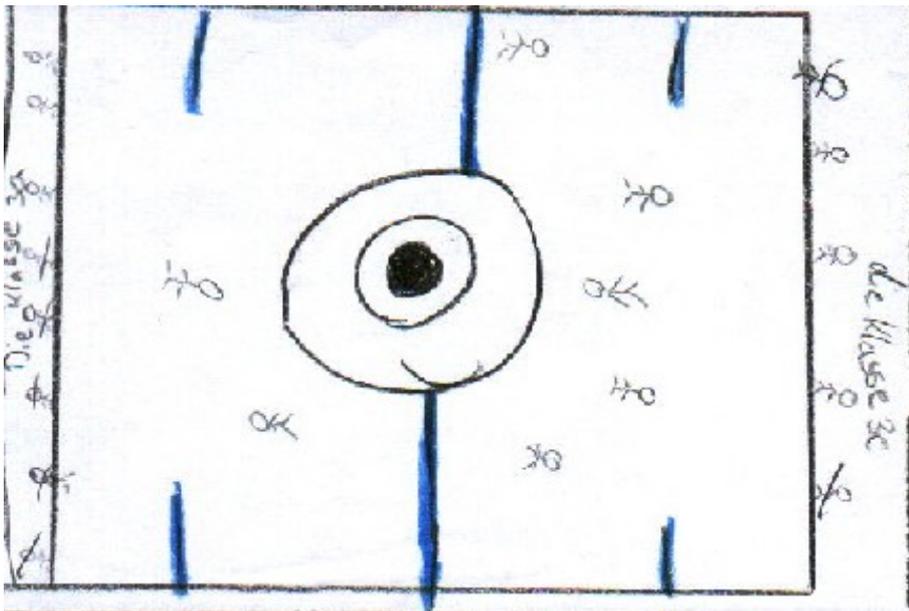
Heute hatten wir Völkerballturnier und wir haben gewonnen!
Alle haben sich gefreut. Manche waren wütend auf uns, aber auch egal - Hauptsache, wir hatten Spaß. Als wir wieder in der Klasse waren, habe ich, Janella, Bonschen verteilt, es war toll!
Die Meisten haben gesagt, dass wir gewinnen und tatsächlich haben wir gewonnen!

Janella, Kl. 3c

Beim Völkerballturnier der Schule an der Paul-Singer Straße am 27.3.2009 haben vier dritte und vier vierte Klassen gespielt. Ein Kind aus der Klasse 3d hat den Ball so hoch geworfen, dass der Ball an ein Fenster an der Holzwand geprallt und auf der Fensterbank liegen geblieben ist. Ein Junge ist an der Holzwand hochgeklettert

und hat den Ball geholt. Die Platzierung war der spannendste Moment. Die Klasse 3c hat gewonnen. Den zweiten Platz der dritten Klassen hat die 3a erobert, den dritten Platz der dritten Klassen die 3d. Uns hat das Völkerballturnier gut gefallen. Wir wünschen Glück und Freude für alle Völkerballturniere, die es noch geben wird.

Melanie, Kendra, Wandy Kl. 4d; Pia, Stacey, Almina Kl. 3a



Almina, Kl. 3c

AUSFLUG 7 der KLASSE 3d zur BOTANIK Ausstellung der Schmetterlinge

Wir waren im Gewächshaus und haben bunte Schmetterlinge gesehen. Wir waren in einem chinesischen Pavillon. Wir haben viele Stempel gesammelt. Wir haben im japanischen Garten Koi-Fische gefüttert. das hat ganz doll gekitzelt. Dann haben wir gefrühstückt.

Esther

Ich fand die Koi- Fische gut. Ich fand alles gut. Aber am besten fand ich die Höhle.

Enes

Wir waren in der Schmetterlingsausstellung und ich hatte einen Schmetterling auf der Blüte.

Justin

Wir haben Stempel in unsere Hefte gemacht. Dann sind wir zu einem Gewächshaus gegangen und haben die Schmetterlinge angeguckt.

Anna

Mir hat das mit den Schmetterlingen gefallen. Und mir hat das mit den Fischen auch gefallen. Am besten haben mir die Schmetterlinge gefallen. Das Himmelfernsehen hat mir gefallen, das Fische Füttern und das mit dem Fernrohr.

Dominik

Ich habe Fische gefüttert. Ich habe Schmetterlinge gesehen. Die Schmetterlinge waren braun und braun und lila und schwarz und gelb gepunktet. Die Schmetterlinge sind auf den Boden geflogen. Ich habe auch einen Wasserfall gesehen.

Shirin

Ich fand die Koi-Fische und die Schmetterlinge schön. Mir hat Spaß gemacht, die Stempel zu suchen. Der Wasserfall war gut. Der Himmelfalter war schön. In der Höhle hat es Spaß gemacht. Das Himmelfernsehen war cool.

Dieter

Wir fanden die Koi- Fische gut. Wir fanden auch das Stempelsammeln und den Wasserfall gut. Und ich fand die Höhle gut. Manche Raupen sind giftig.

Joel

Mir haben die Schmetterlinge gefallen. Mir hat das Flugzeug gefallen. Mir haben die Fische gefallen. Wir haben Stempel gesucht. Mir hat die Höhle gefallen. Ich habe die Koi-Fische gefüttert.

Hawa

Ich habe ganz viele Schmetterlinge gesehen. Die waren klein und ganz groß. Und ich hatte vor den Raupen Angst, weil manche giftig sind.

Daniel

Ich habe viele Schmetterlinge gesehen. Ein Schmetterling ist auf meinen Fuß gekrabbelt bis hoch zu meinem Bauch. Ich war in der Höhle und in der Höhle habe ich Computer gespielt. Das machte Spaß, und ich habe etwas dabei gelernt. Ich habe die Fische gefüttert. Das hat Spaß gemacht. Ich habe noch Stempel gesammelt.

Ich habe durch das Fernrohr geguckt. Ich habe Koi-Fische gesehen. Ich habe einen Wasserfall gesehen. Ich habe Knöpfe gedrückt, auf denen Jahreszeiten standen: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Ich habe auch einen Film gesehen. Und das machte alles Spaß.

Esmā

Wir waren im Gewächshaus und haben Schmetterlinge gesehen. Wir haben Stempel gesammelt. Im Japanischen Garten haben wir Koi-Fische gefüttert. Das hat gekitzelt. Wir haben gefrühstückt.

Sharon

WAS SONST NOCH SPASS MACHT

Im Towabu

Am Donnerstag, dem 28. Mai 2009, fuhren alle Klassen zum Towabu. Zuerst ging ich auf das Trampolin. Es machte mir sehr viel Spaß, so hoch zu springen. Dann gab ich meinen Schuh ab und bekam dafür einen Minigolfball und einen Minigolfschläger. Ich schaffte es zweimal, den Ball in das Loch zu rollen. Danach ging ich in das Labyrinth. Da konnte man sich leicht verirren. Dann rutschte ich die Rutsche runter und schon war ich draußen. Danach machte Herr Harzmeyer ein paar Fotos.

Später sprang ich noch einige Male auf dem Trampolin und spielte Lernspiele. Zum Schluss fahren wir zurück in die Schule. Für mich war es ein schöner Ausflug.

Weronika, Kl. 4c

Übernachtung bei Kira

Ich schlafe von heute auf morgen bei meiner Schwester Maja. Ich freue mich sehr, weil sie eine Katze hat. Sie heißt Kira!

Katzen sind tolle Spielkameraden, wenn sie noch klein sind. Sie sind sehr verspielt, machen aber auch oft Schwierigkeiten. Zum Beispiel machen sie etwas kaputt oder irgendwo hin. Aber trotzdem sind Katzen sehr süß.

Und meine Schwester hat zwei Schnappschildkröten, ein Wii und einen netten Freund.

Selina, Kl. 3c

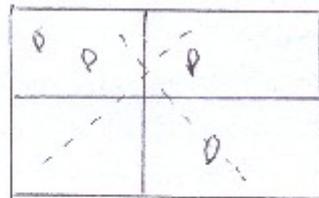
Das Focke-Museum

Ich war mit meinem Opa im Focke Museum. Gleich am Anfang gab es eine Ritterrüstung und zwei Modellhäuser. Im hinteren Teil gab es ein Rettungsboot, auf das man steigen konnte. Es gab einen Teil, da gab es sehr viele Geschichten aus der Bibel. In diesem Teil gab es auch eine Wand von einer Kiste. Auf dieser Wand war eine Geschichte, die man, wenn man auf einen Knopf drückte, sich anhören konnte. Mir haben am besten die Kinderwagen in dem zweiten Stock gefallen. Es gab aber auch Ausstellungsstücke über den Krieg. Es gibt einen Film, der heißt: Bremen brennt. In diesem Film wird gezeigt, wie Bremen im zweiten Weltkrieg aussah. Mir hat der Ausflug in das Focke-Museum sehr viel Spaß gemacht.

Pia, Kl. 3a

DANKE an
ALLE, die so
TOLL GEMALT
und
GESCHRIBEN
haben!!!

Das chinesische Zeichen
für: REGEN



Namen auf
Russisch

FALKO: ФАЛКО

MARIA: МАРИА

NINA: НИНА

ANNA: АННА

Das russische Alpha-
bet wird kyrillisch
genannt.
